

Firmen im Industriepark Schwarza stellen Ausbildungsmöglichkeiten vor



Tag der offenen Tür im Gewerbegebiet Rudolstadt-Schwarza: Chemielaborant Christian Schubert und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Frances Stöckner zeigen im Syntheselabor des TITK, wie Nylon entsteht.

"Papiertechnologe, das könnte etwas für mich sein", glaubt Stephan Schröber aus Saalfeld. Der Zehntklässler wollte mit Mutti Susanne "mal alles abklappern und die Eindrücke einwirken lassen". Sieben Firmen im Industriegebiet Schwarza informierten am Samstag über ihre Ausbildungsmöglichkeiten.

Rudolstadt. "Wir sind optimistisch, dass der eine oder andere Besucher in der Zukunft ein Bewerber für einen Ausbildungsplatz sein wird", sagt Susanne Janzen, Personalleiterin der Papierfabrik Adolf Jass. 17 Auszubildende und zwei Berufsakademie-Studenten hat das Unternehmen aktuell. Der Nachwuchs hat eigens für den Tag Projekte erarbeitet, stellt seine Ausbildungsberufe und die Abläufe in der Fabrik vor.

Die Gelegenheit, an Führungen teilzunehmen, zum Beispiel einen Blick in das Turbinenhaus zu werfen, nutzen auch die Gäste der Energie- und Medierversorgung Schwarza gern. In Partnerschaft mit Eon werden hier Elektroniker für Betriebstechnik sowie Industriekaufleute ausgebildet. "Noch ist es kein Problem, die beiden Stellen pro Jahr zu besetzen", sagt der kaufmännische Leiter Alexander Zech, "aber es werden immer weniger Bewerber."

Judith Sommer, Ausbildungsverantwortliche im Autohaus "Rinnetal", beurteilt dies genauso. Sie bezeichnet die gemeinsame Aktion der sieben Schwarzaer Firmen mit der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen als gute Sache und konstatiert "erfreuliches Interesse von Schülern, die ihre Eltern wirklich nur als Begleiter mitbringen". Am gefragtesten sei der Kfz-Mechatroniker, eine von fünf Ausbildungsrichtungen im Autohaus mit gegenwärtig 20 Azubis.

Wie man in einem Unternehmen aufsteigen kann, beweist Thomas Hoffmann von Wiedemann Isolierungen Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz. 1998 hat er als Azubi begonnen, und heute fungiert er als Geschäftsführer der Firma mit zwölf Mitarbeitern. "Wenn die Leistung stimmt, bekommt der Lehrling nach der Ausbildung bei uns eine Festanstellung", sagt er. Das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung und seine Tochter Ostthüringische Materialprüfgesellschaft für Textil und Kunststoffe haben den Tag unter das Motto "Forschung zum Anfassen und Entdecken" gestellt. Staunend verfolgen die zahlreichen Besucher, wie im Syntheselabor die Herstellung von Nylon demonstriert wird. Im Saal liegende Mappen mit jeder Menge Informationsmaterial zu den drei Ausbildungsberufen werden gern mit nach Hause genommen. "Mensch, da müssen wir hin!", hatten sich Sarah Wagner aus Oberschöbling, die vielleicht Chemielaborantin werden möchte, und ihre Mutter Karin gedacht. Sie bereuen ihr Kommen nicht. Wie Sarah, so seien viele junge Leute bereits mit konkreten Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft erschienen, stellt Ulrike Höltzer zufrieden fest, die im Institut für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Im Technik Service Betrieb Schwarza ist Johannes Lösche aus Bad Blankenburg mit seiner dreieinhalbjährigen Ausbildung zum Anlagenmechaniker Sanitär, Heizung, Klima fast fertig und froher Hoffnung, dass er übernommen wird. Susanne und Stephan Schröber schauen aufmerksam zu, wie Industriemeister Sebastian Wiegand in der Werkstatt Blechbearbeitung an einer Biegemaschine vorführt. Frank Merkel, technischer Mitarbeiter, bietet dem handwerklich begabten Stephan ein Praktikum an. Industriemechaniker wäre ja vielleicht auch ein geeigneter Beruf...